

Baumschulen Hans Reichenbach

Ein Fest der Rosen

Eine Baumschule ist primär eine Produktionsstätte für Gehölze. Sie kann jedoch auch mehr bieten, einen Park zum Beispiel oder ein einladendes Fest. Dies hat das Rosenfest der Baumschulen Hans Reichenbach in Hausen am Albis gezeigt. Folgender Artikel lädt zu Überlegungen über den Mehrwert von Pflanzenkulturen in Verbindung mit traditionellen Praktiken der Gartenkultur ein.



Lustwandeln durch Rosen am Rosenfest bei Hans Reichenbach.

Text: **Maya Kohte**, Landschaftsarchitektin, Steinhausen,
 Bilder: **Atelier Reichenbach**

Anlass zum Nachdenken über Erlebnis und Präsentation in einer Baumschule gab das Rosenfest der Baumschulen Hans Reichenbach in Hausen am Albis am 14. und 15. Juni. Die Baumschule im Knonauer Amt umfasst 12 Hektaren Betriebsfläche und liegt begünstigt auf einer sonnigen Südterrasse mit weitem Alpenpanorama. Sie zeichnet sich durch eine engagierte Betriebsführung und Offenheit gegenüber neuen Ideen aus. Ein Rosenfest ist zur Präsentation einer Baumschule in dreierlei Hinsicht von Interesse:

Baumschul-Park

Eine Produktionsstätte wird zum Park: Die Besucher bestaunen die ausgestellten Rosen und wandeln durch die beschilderten Quartiere. Kutschenfahrten erschliessen das weitere Umfeld der Anlage. Die primär funktional angelegte Baumschule wird ästhetisch erschlossen. Was heute durch Spezialisierung in die Bereiche Produktion/Pflege und Gestaltung/Anlage getrennt ist, war traditionell in der Garten-

und Landschaftskultur unter funktionalen und ästhetischen Aspekten verbunden, z.B. Kultivierung der Gehölze im Park und landwirtschaftliche Nutzung grossräumiger Landschaftsgärten. Das Rosenfest kann somit als Modell für die weitere verbindende Entwicklung von Produktions-Parks oder Park-Produktionen stehen, sei es für private Baumschulen und Gärtnereien oder öffentliche Anlagen von Gemeinden.

Ereignis-Baumschule

Die Gartenkultur ist verbunden mit der Kultur des Erlebens der Anlagen, wie gesellschaftliches Feiern und Amüsieren oder individuelles Wandeln. In den Baumschulen Reichenbach wurde die Rosenblüte im Juni zu einem Ereignis mit einer Ausstellung von über 200 Rosensorten, Rosendekorationen, Rosenfotos, Rosenbowle und begleitender Musik. Zudem wurden Stauden und Gräser sowie Sträucher und Bäume gezeigt. In lockerer, heiterer Stimmung wandelten die Besucher mit offenen Sinnen durch die Anlage, schauten, rochen, lauschten, schmeckten. Die Tradition von Gartenfesten zu einem jahreszeitlichen oder gesellschaftlichen Anlass wurden aufgegriffen. Waren es zunächst der Adel, später Bürger und Volk, so lädt hier die Firma als Produzent ein. Über 3500 Besucher nutzten die Baumschule als Ausflugsziel, zur Information, zum Kauf.

Mehr-Wert

Die Baumschule wird mehr als eine Produktionsstätte. Sie wird auch zum Park, zum Fest, findet Gefallen bei den Besucherinnen und Besuchern. Der jährliche Anlass gehört zum Firmenkonzept der Baumschule Reichenbach: Die Freude an den Pflanzen soll weitergegeben werden. Durch Einladungskarten und Informationen per Internet mit einer eigenen grafischen Darstellung wird die Baumschule bekannt. Es ist zugleich eine Strategie zum Marketing und Verkauf. Park und Ereignis stehen im Interesse der Firma.

Das Rosenfest bietet Anlass, diesen Ansatz weiterzudenken und auszuweiten. Im Rahmen eines Festes können auch andere Pflanzenkulturen zu einem öffentlichen Ereignis werden. Dazu kann auch der Einblick in die Pflanzenproduktion gehören – wie Hacken mit dem Pferd, Verschulen oder Veredeln.

Eine Öffnung als Park ist neben Rosen auch für andere Baumschulkulturen, weitere Produktionen von Gärtnereien und Landwirtschaftsbetrieben möglich. Als Park können die Kulturflächen einem weiteren Publikum nicht nur als Momentaufnahme, sondern auch als langfristiger Beitrag zur Gestaltung der Landschaft zur Verfügung stehen.

www.baumrei.ch



Über 3500 Gäste machten einen Ausflug in die Baumschule in Hausen am Albis.



Je nach Blickwinkel wird das Baumschulgelände zur parkähnlichen Grünanlage.